

**Bericht der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung,
Energie und Landwirtschaft vom 14. Dezember 2017**

Buslinien erhalten bis Alternativen geschaffen sind - Bremen-Nord nicht abhängen!

I. Problem

Die Fraktion DIE LINKE hat folgenden Antrag an die Stadtbürgerschaft gestellt (Drs. 19/398 S):

„Mit dem Winterfahrplan 2016/2017 wird in Bremen-Nord die Buslinie 87 der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) eingestellt. Weitere Einschränkungen des Busverkehrs in Bremen-Nord sollen ab dem Winter 2017/2018 greifen. So sollen die Buslinien 96 und 97 gestrichen werden; die Linie 88 soll generell nicht mehr über Bahnhof Aumund fahren.

Begründet wird dies mit Kosteneinsparungen und der geringen Fahrgastauslastung. Letztere kann aber nicht ohne Weiteres das ausschlaggebende Argument sein. Denn der öffentliche Nahverkehr hat auch einen Versorgungsauftrag. Er muss sicherstellen, dass die Bürgerinnen und Bürger ihre Mobilitätsrechte verwirklichen können.

Wenn die Linienplanung und die Taktzeiten sich zunehmend danach richten, wo die Fahrgastzahlen hoch sind, dann findet automatisch ein Abhängen von bestimmten Ortsteilen und sozialen Gruppen statt. Es greift eine Tendenz der Gentrifizierung des öffentlichen Nahverkehrs. Das aber widerspricht seinem Auftrag.

Viele Bürgerinnen und Bürger in Bremen-Nord müssen die Erfahrung machen, dass Haltestellen, die für sie wichtig sind, nicht mehr angefahren werden. Ihre Mobilität wird eingeschränkt. Ihre Wohnregion oder ihre Zielstationen (u. a. die Seniorenheime!) werden als weniger wichtig eingestuft. Diese Entwicklung ist äußerst problematisch und widerspricht dem vielzitierten Anspruch, sich in allen Bereichen gegen soziale Spaltung einzusetzen zu wollen.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

1. Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, die Linie 87 zu erhalten, bis Alternativen geschaffen sind, durch die Einschränkungen für die Mobilität der Nutzerinnen und Nutzer vollständig vermieden werden.
2. Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, die für die Linie 87 versprochenen Ausgleichsmaßnahmen für besonders betroffene Kundengruppen zusammen mit der BSAG und den Beiräten in Bremen-Nord zu konkretisieren, umzusetzen und der Stadtbürgerschaft bis 31. Dezember 2016 darüber zu berichten.
3. Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, die weiteren vorgesehenen Einschränkungen von Buslinien in Bremen-Nord, die zu einem späteren Zeitpunkt greifen sollen, ebenfalls zurückzustellen, bis Alternativen geschaffen sind, durch die Einschränkungen für die Mobilität der Nutzerinnen und Nutzer vollständig vermieden werden.“

Die Stadtbürgerschaft hat in ihrer Sitzung am 13. Dezember 2016 diesen Antrag zur Beratung und Berichterstattung an die städtische Deputation

für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft überwiesen. Aufgrund von mehreren Beiratsbefassungen und einer Petition in Bremen-Nord zu diesem Thema haben sich zwischenzeitlich neue Sachstände ergeben, die zum Zeitpunkt der Anfrage noch weitere Prüfaufträge an die BSAG zur Folge hatten. Erst nach der Sommerpause 2017 konnten wichtige Fragestellungen abschließend geklärt und den Beiräten in Bremen-Nord am 12. Oktober 2017 vorgestellt werden.

Die städtische Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft hat in ihrer Sitzung am 14. Dezember 2017 den Antrag beraten und gibt folgenden Bericht ab:

II. Sachdarstellung

Der Senat hat zur notwendigen Beschaffung neuer Straßenbahnen ein Finanzierungskonzept aufgestellt. Hierzu liegen seit Jahresbeginn 2016 bereits entsprechende Beschlüsse des Senats sowie des städtischen Haushalts- und Finanzausschusses und der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft vor. Diese umfassen eine Absenkung des Verlustausgleichs in Höhe von insgesamt rund 6 Mio. € durch die BSAG. Davon soll ein Betrag in Höhe von 2,5 Mio. € getragen werden durch Verbesserung der Effizienz der Leistungserbringung bei der BSAG und in Höhe von 3,5 Mio. € unter anderem getragen durch die Optimierung des Angebotes und der Qualitätskriterien.

Vor diesem Hintergrund war es unter anderem erforderlich, das ÖPNV-Angebot konsequenter an die Fahrgastnachfrage im gesamten Netz der BSAG anzupassen, so auch in Bremen-Nord. Dort ist mit dem Bau und der Inbetriebnahme der Regio-S-Bahn ein besonders attraktives und barrierefreies Verkehrsmittel zusätzlich zum bereits bestehenden Busnetz zur Verfügung gestellt worden.

Im Zuge der Anpassung des Buslinienetzes an die veränderte Nachfrage seit Inbetriebnahme der Regio-S-Bahn-Linie 1 wurde der Betrieb der Buslinie 87 eingestellt. Dies erfolgt auch vor dem Hintergrund, dass die über das gesamte Stadtgebiet anzuwendenden Kriterien zur Erreichbarkeit nächstgelegener ÖPNV-Haltestellen in einem Radius von 600 m um diese Haltestellen herum in Bremen-Nord und dort mittlerweile auch im Bereich Blumenkamp auch ohne die Linie 87 erfüllt sind. Die Nachfrage an der einzigen, bisher ausschließlich von der Linie 87 bedienten, Haltestelle in St. Magnus (Blumenkamp) war zu gering, um das Angebot unverändert aufrecht zu erhalten.

Stellungnahme zu den Beschlussempfehlungen:

1. Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, die Linie 87 zu erhalten, bis Alternativen geschaffen sind, durch die Einschränkungen für die Mobilität der Nutzerinnen und Nutzer vollständig vermieden werden.

Aufgrund des Wegfalls einer kompletten Linie und dem Ziel, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auch für ältere und mobilitätseingeschränkte Mitbürgerinnen und Mitbürger sicher zu stellen, wurde diese Problematik der Linie 87 einer Sonderbetrachtung auf dem Abschnitt zwischen den Haltestellen Blumenklamp und Gustav-Heinemann-Bürgerhaus unterzogen. Die Linie 87 wurde zunächst durch einzelne Linientaxifahrten, die zu festen mit den Seniorenheimen abgestimmten Zeiten zwischen Blumenkamp und Gustav-Heinemann-Bürgerhaus verkehrten, ersetzt. Seit 15. März 2017 verkehren von Montag bis Freitag wieder Busse als Linie 83 und ab 10. Dezember 2017 montags bis samstags je fünf Fahrten der Linie 91 über die Haltestelle Blumenkamp zum Bürgerhaus und zurück. Hierdurch ist es gegenüber den bisherigen Fahrten mit Linientaxen möglich, auch Rollstuhlnutzerinnen und -nutzer zu befördern.

Zwischen Beckedorf und Bahnhof Vegesack über Gustav-Heinemann-Bürgerhaus wurde die dort ebenfalls eingestellte Buslinie 87 durch die Regiobuslinie 677 sowie durch Anruflinientaxen (ALT) unter der Linienbezeichnung 87 ersetzt.

Montags bis freitags werden zwischen ca. 6 Uhr und 19 Uhr seither zwölf Fahrten je Fahrtrichtung angeboten (davon jeweils sechs als Anrufliniens-taxi). Samstags werden zwischen etwa 8 Uhr und 14 Uhr je Richtung sechs Fahrten im 60-Minuten-Takt angeboten. Die Regio-Buslinie 677 verkehrt samstags nicht. Im Rahmen weiterer Verhandlungen mit dem Landkreis Osterholz wird geprüft, ob das Regio-Busangebot der Linie 677 an Werktagen noch weiter verdichtet werden kann. An Sonn- und Feiertagen findet kein Linienverkehr statt. Hier ist auch zukünftig kein Angebot vorgesehen.

2. Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, die für die Linie 87 versprochenen Ausgleichsmaßnahmen für besonders betroffene Kundengruppen zusammen mit der BSAG und den Beiräten in Bremen-Nord zu konkretisieren, umzusetzen und der Stadtbürgerschaft bis 31. Dezember 2016 darüber zu berichten.

Siehe Stellungnahme zum 1. Beschlussvorschlag. Eine frühere Berichterstattung war aufgrund der sich verändernden Bedienungsstandards (zunächst Linientaxen, die dann, wie dargestellt, durch reguläre Busfahrten ersetzt wurden sowie aufgrund der Beratungen mit der Gemeinde Schwanevede) leider nicht möglich. Die Verhandlungen mit der Gemeinde Schwanevede sind noch nicht abgeschlossen.

3. Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, die weiteren vorgesehenen Einschränkungen von Buslinien in Bremen-Nord, die zu einem späteren Zeitpunkt greifen sollen, ebenfalls zurückzustellen, bis Alternativen geschaffen sind, durch die Einschränkungen für die Mobilität der Nutzerinnen und Nutzer vollständig vermieden werden.

Hierzu wird auf die einleitende Sachdarstellung verwiesen. Im Regionalausschuss Bremen-Nord wurden am 23. März 2017 und am 12. Oktober 2017 die Maßnahmen im Busnetz erneut vorgestellt und diskutiert. Insbesondere gab es Kritik an der geplanten Linienführung über die Mühlenstraße in Blumenthal. Die BSAG hat sich daraufhin erneut mit den Busumläufen und dem Netz befasst und nunmehr gemeinsam mit dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr im Regionalausschuss Bremen-Nord am 12. Oktober 2017 eine Variante vorgelegt, die weiterhin eine direkte Bedienung der Eggestedter Straße und des dortigen Schulzentrums ermöglicht. Hier verkehrt werktags tagsüber die Linie 95 alle 15 Minuten, samstags alle 30 Minuten.

Die Linie 94 verkehrt weiterhin ganztägig über die Lüssumer Straße alle 15 bzw. 30 Minuten (tagsüber bzw. abends).

Die bisherigen Linien 96 und 97 entfallen tagsüber komplett und werden durch die Linien 91 und 92 ersetzt. In der Schwachverkehrszeit verkehrt ersatzweise nur noch die Linie 96 zwischen Bahnhof Blumenthal und Lüssum über die Eggestedter Straße im Ringverkehr. Auch mit dem modifizierten Netz konnte die angestrebte Aufwandsreduzierung erreicht werden.

Die geforderte Bedienung des Bahnhofs Aumund durch die Linie 98 ist demgegenüber ohne Mehraufwand nicht möglich. Die genannte Haltestelle wird aber sowohl durch die Regio-S-Bahn als auch durch die Buslinien 90, 95 und 677 sowie die ALT-Linie 87 attraktiv bedient.

Die Fahrten der Linie 99 werden von der Linie 98 übernommen. Der Takt der neuen Linie 98 entspricht dem Takt der bisherigen Linien 98 und 99 (2 x 30 Min. = 15 Min.), d. h. die Fahrtenhäufigkeit hat sich dadurch nicht geändert. Somit hat sich die bisherige Fahrtenhäufigkeit in der Aumunder Feldstraße (alle 15 Minuten anstatt vorher alle 30 Minuten) verdoppelt. Die Gerhard-Rohlfs-Straße und der Bahnhof Vegesack werden in kürzerer Fahrzeit erreicht. Das von den Linien 90, 95 und 98 bediente Gebiet zwischen den Bahnhöfen Aumund und Vegesack ist mit einem 300 m-Radius gegenüber den benachbarten Ortsteilen überdurchschnittlich gut erschlossen. Somit kann der Bahnhof Aumund auch über einen relativ kurzen Fußweg direkt erreicht werden. Dieser Fußweg liegt deutlich

unterhalb der in Bremen üblichen Anmarschwege von bzw. zu Haltestellen des ÖPNV.

In Vegesack werden mit der Linie 98 zudem dieselben Züge Richtung Innenstadt und Farge erreicht wie zuvor mit den Linien 98/99 am Bahnhof Aumund. Auf die alle 7,5 bis 15 Minuten verkehrenden Buslinien 90 und 95 kann von der Linie 98 aus an der Gerhard-Rohlf's-Straße umgestiegen werden. Die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten über den Kurzstreckentarif aus dem Gebiet Aumund-Hammersbeck ist weiterhin durch einen großen Lebensmitteldiscounter, der sich unmittelbar an der Haltestelle Kaspar-Ohm-Straße der Linie 98 befindet, gegeben.

Durch die Anpassungsmaßnahmen im Angebot wurde somit im Zuge einer Härtefallregelung ein Ersatz für die Linie 87 geschaffen, ansonsten werden nahezu alle Haltestellen tagsüber im 15- oder 7,5-Minutentakt bedient, in der Schwachverkehrszeit wie bisher schon alle 30 Minuten. Dies entspricht den im öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDLA) vereinbarten Qualitätsstandards für den ÖPNV. Eine Zurücknahme der gebotenen Angebotsanpassungen ist somit weder fachlich noch rechtlich begründbar.

III. Finanzielle oder personalwirtschaftliche Auswirkungen/Genderaspekte

Mit der Antwort sind keine finanziellen Auswirkungen verbunden.

Genderspezifische Aspekte sind nicht direkt gegeben. In der Tendenz ist jedoch davon auszugehen, dass der Anteil der ÖPNV-Nutzerinnen höher ausfällt als der Anteil der ÖPNV-Nutzer.

IV. Beschlussempfehlung

Die städtische Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung, Energie und Landwirtschaft empfiehlt der Stadtbürgerschaft, den Antrag der Fraktion DIE LINKE, Drs. 19/ 398 S abzulehnen.

Jürgen Pohlmann
(Vorsitzender)